

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 32

Rubrik: Altersasyl

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

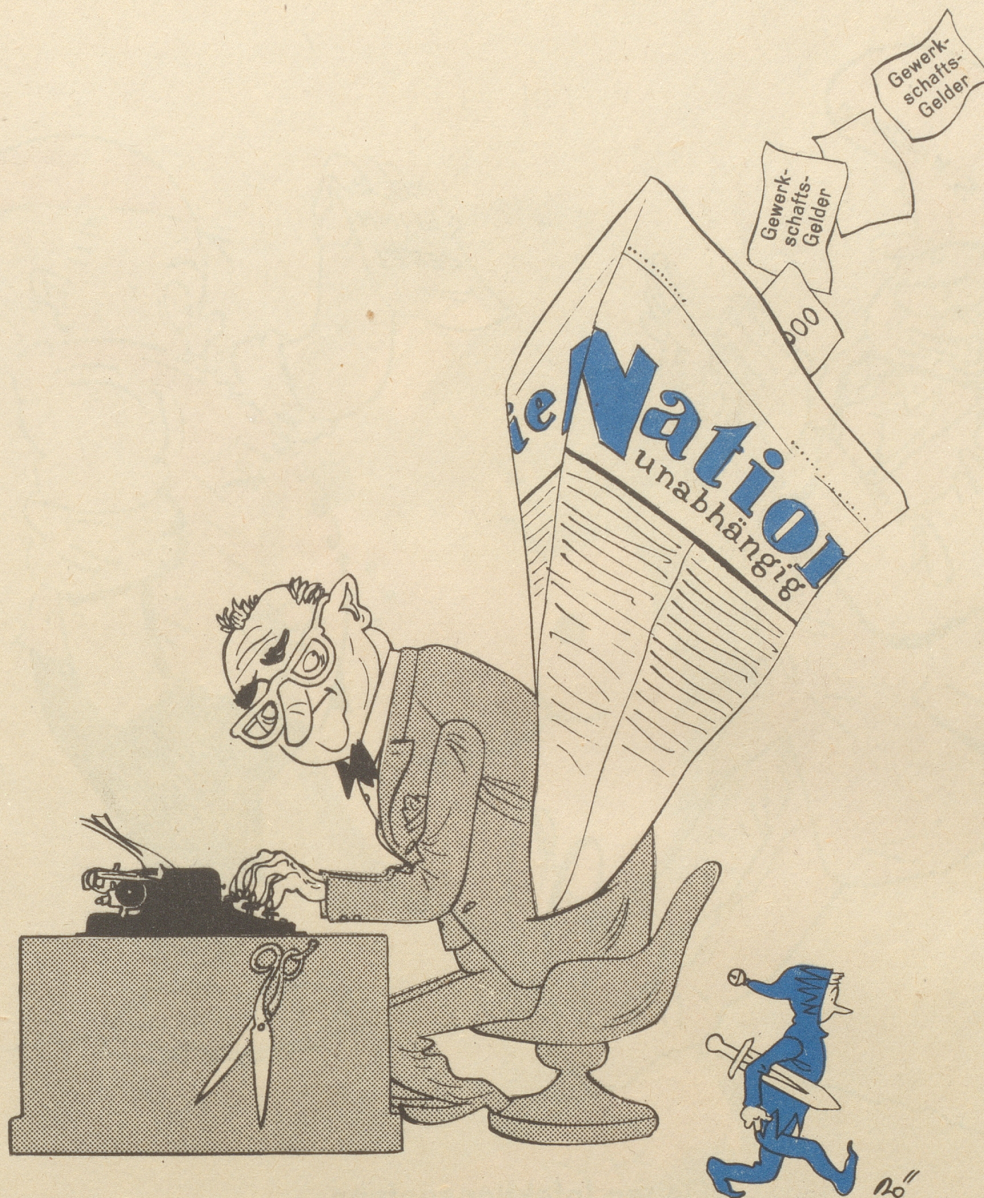
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nachdem man nebenan gefloh'n
 Besichtigt man die Nation
 Unangemeldet einmal innen
 Und strebt auch hier enttäuscht von hinnen.

Altersasyl

Im Theater erschien ein behäbiger Mann mit verdächtig gerötetem Gesicht und einer kupferroten Nase, die darauf zu schließen berechnete, daß er einem guten Tropfen nicht abgeneigt war. Der Diener, der auch Operngläser verlieh, nahm ihm das Billett ab und fragte: «Wünschen Sie ein Glas?» Der gemütlich aussehende Mann erwiderte: «Nei, ich suuf us dr Fläschel»

Abl.

Der Agent und die Ehrensache

Dem Tenor Slezak von der Wiener Hofoper wurde einst von einer Berliner Theateragentur ein Gastspielantrag mit ungewohnt niedrigem Honorarangebot gemacht. Der Agent telegraphierte: «Anbiete zwei Abende Opernhaus, zwei Wagneropern, Honorar sechshundert Mark. Ehrensache.»

Darauf antwortete der Sänger: «Ehrensache - Nebensache. Geldsache - Hauptsache. Slezak.»

Abl.

Unter Umständen ...

«Im Auslande lebende Personen, denen die rumänische Staatsangehörigkeit abgesprochen wurde, können diese unter keinen Umständen wieder erlangen» heißt es in einer Pressemeldung.

«Unter keinen Umständen» dünkt mich ein hartes Wort. Ich glaube, den Betroffenen bleibt doch die kleine Hoffnung, daß man nach Ablauf von tausend Jahren wieder mit sich reden lassen wird.

Pietje